

REGION PENZBERG AKTUELL

Kulturpreisverleihung in Penzberg:

Max Kruse und Oberlandler Volkstheater ausgezeichnet

Penzberg

Der in Penzberg lebende Schriftsteller Max Kruse und das Oberlandler Volkstheater haben in den vergangenen Wochen im Rahmen einer Feierstunde im Stadtmuseum gemeinsam den erstmals vergebenen Kulturpreis der Stadt Penzberg erhalten.

Damit wurden sowohl ein Mann geehrt, der erst seit 1986 in der Stadt lebt, dessen Bücher ihm aber zu internationalem Ruhm verholfen haben, wie auch ein Theaterensemble, das bereits seit 90 Jahren besteht und in dieser Zeit ein maßgebliches Stück Penzberger Kulturgeschichte geschrieben hat.

Max Kruse, der 1921 in Thüringen geboren wurde und dessen Mutter die Erfinderin der legendären Käthe Kruse-Puppen ist, arbeitet seit Ende der fünfziger Jahre als freier Schriftsteller. „Ich glaube, in allen seinen Büchern ergeht eine herzliche Einladung an uns alle, wieder Reisen der Phantasie und des Geistes zu unternehmen“, würdigte Bürgermeister Hans Mummert den Autor. Mit „schier unbegrenztem Ideenreichtum“ seien seine Bücher geschrieben, sagte Mummert und meinte dabei nicht nur die, die sich vorwiegend an Kin-

der und Jugendliche wenden. Denn allen seinen Werke wohne jene Botschaft inne, die davon handelt, daß die Natur durch den Menschen beherrscht zu werden versucht, daran zugrunde gehen zu droht und so den Untergang des Menschen selbst verursache könne.

Ein ähnlich thematisches Spektrum von der heiteren Unterhaltung bis zum kritischen Nachdenken verkörpere auch das Oberlandler Volkstheater als Preisträger Nummer zwei. Habe sich, so Mummert, das 1908 gegründete Ensemble in den Anfängen vorwiegend auf Mundart-Stücke konzentriert, umfasse der Spielplan heute neben Komödien, ernsten Dramen und klassischen Tragödien immer wieder auch das Kindertheater, wie die das im vergangenen Jahr unter großem Beifall inszenierte Stück „Urmel aus dem Eis“ nach einem Buch von Max Kruse. Neben Ensemble-Chef Paul Herdrich, der stellvertretend für die Oberlandler den Kulturpreis entgegennahm, zeichnen auch Franz Wagner, Abdon Ziegler, Steffi Jablonsky und Thomas Richter für die Regie verantwortlich. Hinzu komme, daß sich mit dem „Bündel 91“ aus dem Volkstheater heraus eine Gruppe

vorwiegend jugendlicher Schauspielers gebildet habe, die mit experimentellem Theater ein kontrastreiches Programm realisiere.

Kruse beglückwünschte die Stadt zu ihrer Entscheidung, einen derartigen Preis auszuloben. „Die Kultur ist wie die Sahne auf der Vollmilch. Nur leider ist die Milch heute oft homogenisiert“. Obwohl ihn dieser Preis „sicher mit der Stadt noch tiefer verwurzeln wird“, sagte Kruse aber auch: „Eigentlich hat den Preis keiner verdient. Denn um derartige Leistungen erbringen zu können, benötigt man das Glück, über das nötige Talent zu verfügen. Und dafür kann man nichts.“ Zum Dank bedacht er die Büchereien der Penzberger Kindergärten und Grundschulen mit einigen Exemplaren seiner Bücher. „Nichts ist haltbarer als Kinderbücher in Kinderhand“, sagte Kruse. Als „Schließung einer Lücke“ bezeichnete auch Paul Herdrich den Kulturpreis, mit dem die Stadt ihre Wertschätzung für die Kultur zum Ausdruck bringe. „Für die Oberlandler ist er zu aller unser Freude der Ansporn weiterzumachen, damit wir in hundert Jahren wieder für den Kulturpreis in Frage kommen“, sagte Herdrich.

RS



Der erste Kulturpreis der Stadt Penzberg für zwei würdige Preisträger: (v.l.) Shaofang und Max Kruse, Evi und Hans Mummert sowie Paul Herdrich mit seiner Frau.

Foto: RS